gekommen, so klebte er die Anzeigen an geeigneten Orten an; der Schluß enthielt die Aufforderung an die Interessenten, sich in das handschriftlich eingefügte Quartier des Verkäufers zu begeben. Das Anbringen der Zettel scheint bisweilen bei der hohen Obrigkeit Anstoß erregt zu haben, daher macht der Drucker ihr in einer Anzeige eine höfliche Verbeugung: „Damit Niemandem das Verkaufslokal und die Büchertitel unbekannt bleiben, habe ich diesen Zettel an diesem öffentlichen Orte anzuschlagen gewagt," (hanc ipsam cedulam patenti huic loco infigi conatus sum). Auch das Abreißen der Zettel scheint schon damals beliebt gewesen zu sein, daher bittet der englische Drucker Caxton flehentlich, sie kleben zu lassen: „supplico stet cedula", übrigens eine köstliche Probe mittelalterlichen Küchenlateins.

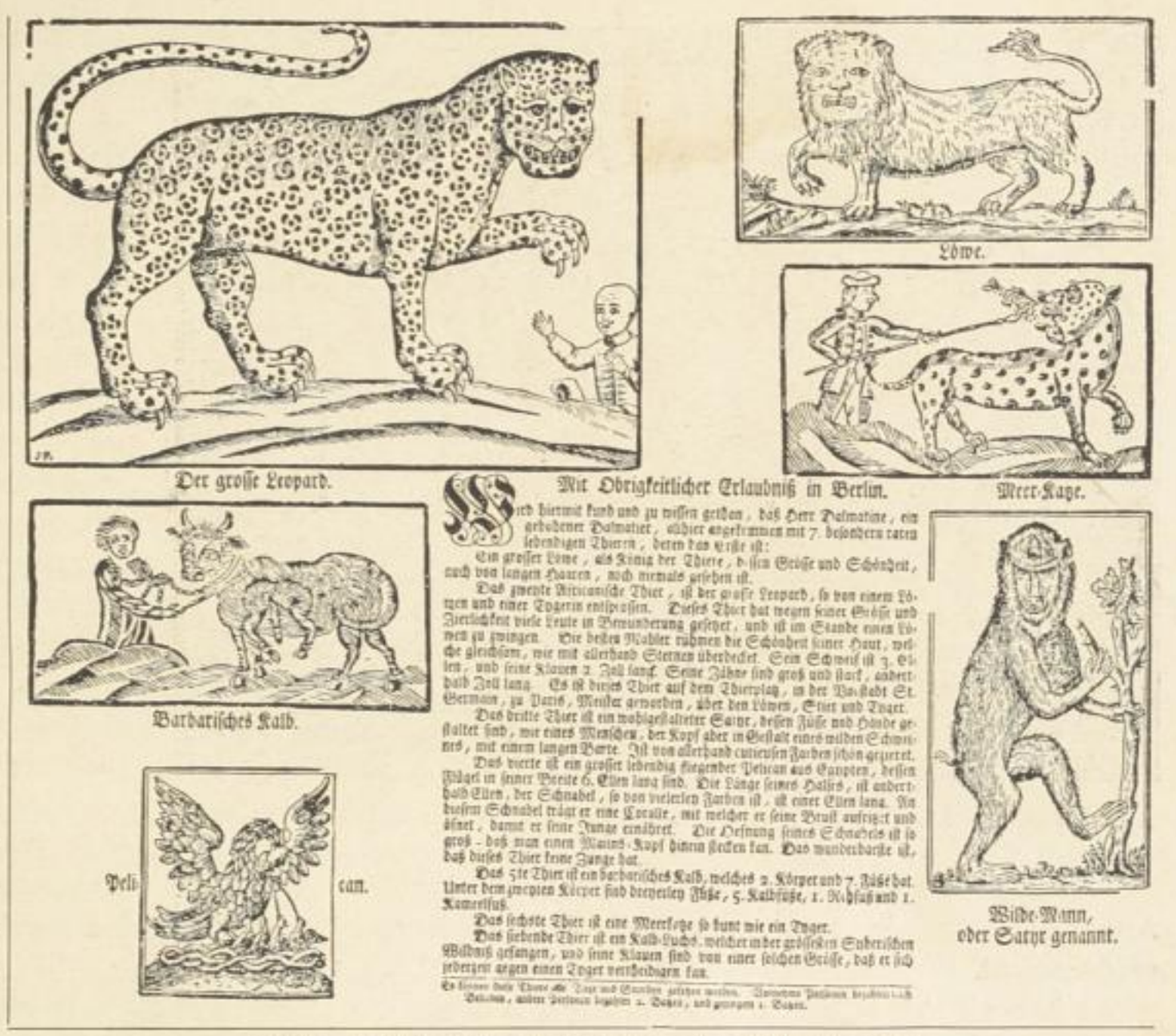

Bild 14. Plakat der Menagerie Dalmatine Um 1750 Holzschnitt
(Nach Velhagen und Klasings Monatsheften XXI. Jahrgang S. 347, Abt. 14
(Zu Seite 176)

Die Verwendung solcher Plakate war im 15. Jahrhundert im Buchhandel allgemein üblich. Daß sie trotzdem meist vollständig verschwunden sind, kann bei ihrer Zweckbestimmung nicht wunder nehmen, eher, daß sich immerhin von etwa 2 Dutzend Abdrücke auf unsere Tage gerettet haben. Wir verdanken das hauptsächlich dem hohen Preise des Papiers in damaliger Zeit, der die Drucker veranlaßte, überschüssige Vertriebsmittel nicht zu vernichten, sondern dem Buchbinder als Makulatur zu überweisen. Aus alten Einbanddecken ist ein erheblicher Teil der erhaltenen Bücheranzeigen wieder ans Licht gekommen. Die ältesten darunter sind etwa 1469 hergestellt worden. Eine Reihe der bekanntesten Druckernamen der Incunabelzeit ist vertreten, wie Peter Schöffer in Mainz, Heinrich Eggestein und Johann Mentel (Mentelin) in Straßburg, Günther Zainer in Augsburg, Johann Zainer in Ulm, Johann Bämler, Johann Sensenschmidt, Heinrich Kefer, Anton Koberger und Johannes Regiomontanus in Nürnberg, Berthold Ruppel und Bernhard Richel in Basel, die Brüder vom gemeinsamen Leben in Rostock, ferner deutsche Wanderdrucker, die Gutenbergs Erfindung über die Alpen nach Italien trugen, Konrad Sweynheim und Arnold Pannartz in Rom, Erhard Ratdold und Johann Herbort in Venedig. Die Niederlande sind durch Geeraert Leeu von Antwerpen, England ist, wie bereits erwähnt, durch seinen ältesten Drucker, William Caxton, vertreten. Aus anderen Ländern sind Bücheranzeigen aus der Incunabelzeit nicht bekannt geworden. Eine Zusammenstellung der erhaltenen Blätter hat zuerst W. Meyer im Zentralblatt für Bibliothekwesen gegeben (Jahrgang II, Seite 437 ff, III. Jahrgang, Seite 35, VI., Seite 110 ff, VIII., Seite 347 ff,

Bild 16. Reklamekarte des „Wassertrinkers" Manfredi. Um 1680. Kupferstich
Germanisches Museum, Nürnberg
(Zu Seite 180)